



Jahresbericht 2015 / 2016

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr dreimal zu Sitzungen getroffen: Am 17. März 2016 in Sarnen, am 23. Juni 2016 in Zürich und am 11. August 2016 in Basel.

Gastgeber der letztjährigen **Mitgliederversammlung** vom **24. und 25. September 2015** war der Kanton Uri. Tino Tarelli, Direktionssekretär der Baudirektion Uri, begrüßte die Mitglieder und stimmte diese mit einem witzigen Film und schönen Bildern auf das Programm der Mitgliederversammlung ein. Im Anschluss an die eigentliche Versammlung zeigte Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen in einem spannenden Referat auf, wie aus dem ehemaligen Waffenplatz in Andermatt ein Tourismus Resort entstehen konnte und Peter Gisler, Stv. Abteilungsleiter Wasserbau, legte dar, wie der Kanton auf die verschiedenen hundertjährigen Hochwasser der vergangenen Jahrzehnte reagiert hat. Heute werden die wichtigen Industriegebiete für ein dreihundertjähriges Hochwasser gesichert. Der Gemeindepräsident von Altdorf, Dr. Urs Kälin begrüßte die Mitglieder im Zeughaus und stellte Altdorf vor. Den Worten folgten beim Dorfrundgang durch das Wakkerdorf die entsprechenden Bilder. Ein besonderer Leckerbissen erwartete die Teilnehmenden im Türmli beim Tellenkmal aus dem 13. Jahrhundert. Mitglieder der Musikschule bespielten den ganzen Turm mit einem Perkussionstheater. Baudirektor Markus Züst begrüßte anschliessend alle im "Esstragout" zu einem feinen Abendessen. Am nächsten Tag standen zwei Besichtigungen auf dem Programm. Der Chef des Schwerverkehrszentrums, Stefan Simmen, führte durch das Zentrum und Markus Huwyler, von der Medienstelle Gotthard, besichtigte mit den Mitgliedern die Neat-Baustelle. Der anschliessende Apéro riche, musikalisch untermalt von vier jungen Urnern, setzte den Schlusspunkt der rundum gelungenen Tagung ganz nach dem Motto "From Uri with Love".

Im Berichtsjahr hat die SBK zu **drei Fachveranstaltungen** eingeladen. Die Veranstaltungen waren wie immer sehr gut besucht. Der Vorstand kann regelmässig engagierte Referenten gewinnen, auch aus den eigenen Reihen, und erhält immer positive Rückmeldungen.

Am **18. November 2015** befassten sich die Teilnehmenden mit der Frage, ob "Einordnungsbestimmungen als Reservat behördlicher Willkür" dienen. Sandra Bühler, Dozentin HTW Chur, referierte über das Instrument des Baumemorandums. Dr. Anne Pfeil, Stv. Stadtarchitektin der Stadt Zug, stellte das Gestaltungshandbuch, ein Hilfsmittel für Behörden und Private, vor. Prof. Dr. Benjamin Schindler befasste sich mit Fragen rund um den Rechtsschutz bei Einordnungsbestimmungen. Mit einem provozierenden Referat "Einordnungsbestimmungen – Freud oder Leid", stellte Ansgar Gmür, Direktor des Hauseigentümergebietes Schweiz, die in den vorangegangenen Referaten vorgestellten Instrumente in Frage. Den Referaten folgte eine lebhaft Diskussionsrunde.

Am **17. März 2016** nahm sich die SBK in Sarnen eines besonders spannenden Themas an; dem ISOS, bzw. ausgewählten Fragen zum Umgang mit dem ISOS. Dr. Natalie Joller, Departementssekretärin der kantonalen Bau- und Entwicklungsdepartements Obwalden berichtete über aktuelle Erfahrungen im Kanton, die aufzeigten, mit welchen komplexen und (noch) ungeklärten Fragen die Fachleute konfrontiert sind, welche Mängel das bestehende System hat und wie es zu Rechtsunsicherheiten führen kann. Lukas Bühlmann, Direktor VLP-ASPAN, erläuterte in seinem Referat "ISOS – Ortsbildschutz und Verdichtung im Spannungsfeld", den Rütli und den Schaffhauser Entscheid des Bundesgerichts zu diesem Thema und sensibilisierte die Anwesenden für einen frühzeitigen stufengerechten Einbezug des ISOS in die strategische bzw. kommunale Planung. Dass unter den Anwesenden auch ein Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege war, bereicherte die anschliessende Diskussion zusätzlich.

Am **23. Juni 2016** standen aktuelle Fragen zum Denkmalrecht auf der Agenda. Frau Judith Rohrer, Fachstelle Gartendenkmalpflege der Stadt Zürich, brachte den Mitgliedern auf anschauliche Weise die Geschichte und Besonderheiten des Belvoirparks näher. Der Belvoirpark, einer der frühesten Zürcher Landschaftsgärten, an einmaliger Lage mit Blick auf Stadt, See und Berge und mit einem eindrücklichen Baumbestand, hat eine bewegte Geschichte hinter sich und stellte die Hotelfachschule vor einige Herausforderungen. Deren Direktor, Paul Nussbaumer, begrüßte die Mitglieder

zum zweiten Teil der Veranstaltung in seiner neuen Schule und berichtete angereichert mit Anekdoten, wie er trotz "schwieriger" Nachbarschaft mit seinem Neubau zum Ziel kam. Dr. Dominik Bachmann, Rechtsanwalt, nahm unter dem Titel "Aktuelle Fragen im Denkmalrecht" die Themen Rechtsweggarantie, Nutzungszwang und Denkmalersatz auf. Er präsentierte dazu verschiedene, sorgfältig hergeleitete Thesen, die bei den Mitgliedern auf grosses Interesse stiessen und lebhaft diskutiert wurden.

Am **30. Juni 2015** folgte die Präsidentin der Einladung nach Sarnen zur 7. Versammlung der Generalsekretärinnen und –sekretäre der kantonalen Bau- und Umweltdirektionen. Toni Eder, der neue Generalsekretär des UVEK, referierte zu verschiedenen Themen in den Bereichen Strassen, Schienen, Luftfahrt, Energie, Umwelt und Kommunikation. In der Diskussion mit den Kantonen zeigte sich, wie sehr das Thema ISOS den Kantonen unter den Nägeln brennt und dass Bauvorhaben von Privaten wie von der öffentlichen Hand grossen Unsicherheiten und Zielkonflikten ausgesetzt sind. Am Nachmittag zeigte Raphael Vonaesch, Projektleiter Wasserbau, vor Ort und anhand einer Präsentation, welche politischen und fachlichen Herausforderungen sich dem Kanton Obwalden bei einem Grossprojekt im Bereich Hochwasserschutz stellen. Christa Hostettler, Generalsekretärin der BPUK, stellte die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe IVHB einem Bundesbaugesetz gegenüber. Dies, weil sich bei der Umsetzung der IVHB viele Probleme zeigen (unscharfe Begriffe, viel Interpretationsspielraum für die Kantone, unterschiedlich übersetzt). Die Kantone lehnten ein Bundesbaugesetz wegen des Eingriffs in die Autonomie einhellig ab. Den Problemen bei der Umsetzung soll nun mit griffigen, sehr weitgehenden Erläuterungen begegnet werden. Weiter zeigte Christa Hostettler auf, dass sich die Schweiz mit den ohne Diskussionen übernommenen harmonisierten Produktnormen der EU einige Probleme eingehandelt hat. Mit der Übernahme des EU-Rechts sind die kantonalen Normen ausser Kraft getreten. Die im Bewilligungsverfahren beizubringenden Leistungserklärungen können nun nicht mehr in der Schweiz überprüft werden, dafür müssen die KMU's künftig ins grenznahe Ausland.

Ein Besuch des Volkskulturfestivals OBWALD bei Gisikon in einer stimmungsvollen Waldlichtung rundeten die gelungene Tagung ab.

Zug, im September 2016

Nicole Nussberger